



<b>Mitteilungsvorlage</b>		Vorlage-Nr:	VO/2016/926
Federführend: FD 5.4 Schul- und Kulturwesen		Status:	öffentlich
		Datum:	26.08.2016
		Ansprechpartner/in:	Dr. Kruse, Martin
		Bearbeiter/in:	Röschmann, Marco
Mitwirkend:	<b>öffentliche Mitteilungsvorlage</b>		
<b>Kult(o)ur 3</b>			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
Öffentlich	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Kenntnisnahme	

**1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:** entfällt

**2. Sachverhalt:**

Der Kreisbeauftragte für Kulturangelegenheiten Herr Frank hat seine dritte Kreiskult(o)ur für den 01.10.2016 geplant, eine Kulturrundfahrt mit dem Bus durch das nördlich vom Kanal gelegene Kreisgebiet Rendsburg-Eckernförde. Es sollen wieder viele kulturelle Orte mit einem gemischten Programm besucht werden. Die Einzelheiten hierzu und ein konkreter Ablaufplan sind der beigefügten Anlage zu entnehmen.

Für die Kreiskult(o)ur 3 werden Gesamtaufwendungen von rd. 1.750 € kalkuliert. Als Kostenbeitrag ist ein Betrag von 35 € pro Person für den Bustransfer, Führungen, Lesung, Konzert und einer Teilverpflegung vorgesehen.

Der Kreisbeauftragte für Kulturangelegenheiten wird ergänzend in der Sitzung mündlich berichten und steht für Fragen zur Verfügung.

**Finanzielle Auswirkungen:** Ja

**Anlage/n:** Ablaufplan mit Programm für die Kult(o)ur 3

## Kreiskult(o)ur 3

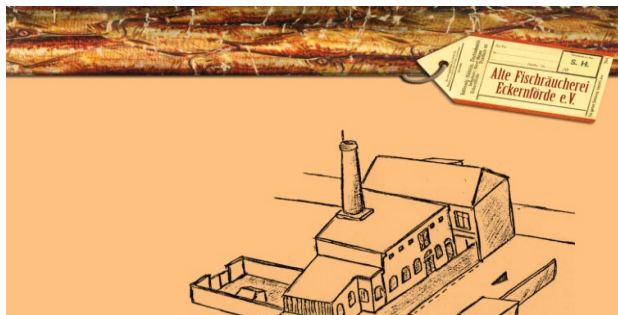


KREIS  
RENSBURG-  
ECKERNFÖRDE

### 1. Oktober 2016

- 8:45 Start Rendsburg Paradeplatz
- 9:30 Eckernförde Busbahnhof
- 9:45 Eckernförde Alte Räucherei mit  
Sprottenprobe
- 11:45 Weiter nach Gettorf
- 12:15 Orgelbau Babel
- 13:15 Weiterfahrt nach Alt Duvenstedt
- 13:50 Kolonistenhof, Skulpturen-Spaziergang  
mit Erklärungen
- 15:00 Weiterfahrt nach Papenwohld (Klein-  
Wittensee)
- 15:30 Begrüßung, Führung, Kaffee, Kuchen  
(Selbstzahler), Live-Musik
- 17:00 Rückfahrt
- 17:30 Ankunft Eckernförde
- 18:00 Ankunft Rendsburg

### Alte Fischräucherei Eckernförde



Eckernförde war bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts einer der wichtigsten Fischereistandorte an der westlichen Ostsee. Die Stadt war geprägt von der Fischkutterflotte und unzähligen Fischräuchereien. Wirtschaftliche Veränderungen und der Rückgang der Fischbestände seit Mitte der 60er Jahre haben zu einer gravierenden Reduzierung dieser traditionellen Wirtschaftszweige geführt. Zurzeit gibt es noch eine aktive Räucherei, die aufgrund der gültigen Hygienebestimmungen nicht mehr auf traditionelle Art räuchern darf. Bis auf zwei historische, seit Ende der 60er Jahre stillgelegte Räucherensemble, wurden alle Räuchereien aus der Altstadt von Eckernförde abgerissen.



Das Gelände der ehemaligen Räucherei Hopp, die zu einer Museumsräucherei reaktiviert wurde, liegt im Zentrum Eckernfördes. Es ist Zeugnis der großen Räucherei-Tradition der Fördestadt. Der Hofraum des Ensembles mit seinen angrenzenden Räucherei- und Lagergebäuden, dem Birnbaum in der Mitte und Erschließung durch das Tor an der Gudewerdtstraße, bleibt als städtebauliches Erlebnis vollständig erhalten. Der ehemalige Packraum an der Durchfahrt mit dem anschließenden Raum wird als Empfang, Bookshop und Ausstellungsraum der Museumsräucherei genutzt. Im Herzen der alten Räucherei sind zwei der insgesamt sechs Altonaer-Räucheröfen wieder funktionstüchtig: Die Ofenklappen und Roste sowie der Schornstein wurden restauriert. Im angrenzenden Kleinholzlager (Holzstall) ist eine kleine Küche zur Vorbereitung des Schauräucherns eingerichtet. Tische und Stühle laden zu anschließender Verköstigung der Besucher ein. Einem breiten Publikum wird hier im Zentrum von Eckernförde regelmäßig der Zugang zur alten Kulturtechnik des Räucherns in authentischer Umgebung ermöglicht.



Gudewerdtstraße 71, 24340 Eckernförde  
Fertigstellung: 2015; Bauherr: Alte Fischräucherei  
Eckernförde e. V., Eckernförde  
Architekt: Sunder-Plassmann Architekten BDA, ,  
Kappel/ Schlei.  
Mitarbeiter: Martin Händel, Franziska Kann

## Orgelbau Babel, Gettorf



Eine Faszination für die Orgel empfindet Kirsten Babel schon seit Kindertagen. Und sie war ausschlaggebend für ihren Berufswunsch: Die Gettorferin gehört zu den wenigen Meisterinnen im Orgel- und Harmoniumbau. Seit wenigen Tagen ist sie außerdem die einzige Restauratorin in diesem Handwerk weltweit.

Sie ist groß, vielfältig und bringt viele Klänge hervor", beschreibt Kirsten Babel die Königin der Instrumente. In der zehnten Klasse habe für sie festgestanden, dass sie Orgelbauer werden will. "Es war nicht einfach, einen Ausbildungsplatz zu finden in diesem von Männern dominierten Bereich", schildert sie die Anfänge. 1989 machte sie sich mit ihrem Mann in Gettorf selbstständig. Zehn Jahre später legte sie die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Nürnberg ab. Sie widmete sich dem, was sie sich immer gewünscht hatte: "Vom Entwurf über die Konstruktion bis zum Bau alles selbst zu machen." Viele Orgeln in Kiel, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Baden-Württemberg tragen ihre Handschrift.

Im vergangenen Jahr entschied sie sich, noch einen Schritt weiter zu gehen und bewarb sich beim Freundeskreis der Oscar-Walcker-Schule in Ludwigsburg für die Fortbildung zur Restauratorin im Orgel- und Harmoniumbau. Ziel war es einschätzen zu können, ob es sich bei einer alten Orgel um ein denkmalfähiges und -würdiges Instrument handelt. So standen auf dem Lehrplan neben Chemie und Werkstoffkunde auch Geschichte und Denkmalrecht. Doch nicht nur Theorie bei Professoren der Stuttgarter Kunsthochschule, der

Kirchenmusikhochschule, Chemikern großer Konzerne und studierten Restauratoren war angesagt. Die Teilnehmer waren auch aufgefordert, eine Restaurierung zu begleiten und zu dokumentieren. 100 Seiten über die Johannes-Christophorus-Pfleger-Orgel von 1661, die in der Loretokapelle zu Stockach steht, sind das Ergebnis der Arbeit von Kirsten Babel. Die damit verbundene Archivarbeit hat ihr besonders gefallen. "Herauszufinden, was vorher keiner wusste, das ist ein schönes Gefühl", sagt Babel. "Das möchte ich gern noch öfter erleben", fügt sie hinzu und denkt an Veröffentlichungen von Fachbeiträgen. Auch wenn der Wunsch, sich in einer neuen Orgel zu verwirklichen, nach wie vor groß ist, so hat Kirsten Babel doch einen neuen Blick für alte Exemplare bekommen, eine Achtung vor dem Alten. "Man denkt sich hinein in den Erbauer und fühlt, was er gemeint hat mit dem Instrument. Das ist eine ganz andere Sphäre", meint die Gettorferin. (Quelle: SHZ)



Die Einspielung „The Planets, op.32 von Gustav Holst" mit Hansjörg Albrecht an den Orgeln der St. Nikolai-Kirche in Kiel (oehms classics) ist für einen Grammy nominiert worden.

Das erste Instrument an dem Babel gearbeitet hat, steht in der Klosterkirche in Frauental. Seit über 25 Jahren wird es bis heute regelmäßig gepflegt.

### Orgelbau Babel

Ravensberg 32  
24214 Gettorf

Telefon 04346 8228 und 04346 4652

<http://www.orgelbau-babel.de/>



## Kolonistenhof, Alt Duvenstedt

Natur hautnah erleben



Der Kolonistenhof liegt inmitten von Schleswig-Holstein, am Rande des Naturparkes Hüttener Berge, im Städtedreieck zwischen Rendsburg, Eckernförde und Schleswig.

Als eine Außenstelle des Marienhofes in Rendsburg, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, wird auch der Naturerlebnisraum Kolonistenhof von Menschen mit besonderem Förderbedarf betrieben.

14 ha ist das Außengelände groß - mit zahlreichen Erlebnisstationen, Tiergehegen und abzweigenden Wanderwegen in den Naturpark Hüttener Berge. Hier werden Tiere und Pflanzen tatsächlich noch hautnah erlebt, und das macht nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen Spaß.



In der Ausstellung erfahren Sie Interessantes über die eiszeitlich geformte Endmoränenlandschaft des Naturparkes Hüttener Berge mit seiner ober- und unterirdischen Flora und Fauna.

Basisthema ist die Kolonisation Schleswig-Holsteins durch Siedler aus dem württembergischen im ausgehenden 18. Jahrhundert, geworben durch die Dänische Krone.

Besonders reizvoll: Die Baumkirche, in der unter freiem Himmel Gottesdienste gefeiert werden. Die besondere Atmosphäre ist für jeden spürbar. Die Baumkirche, bestehend aus 30 Eichen, wurde maßstabsgetreu (1:4) der Rendsburger Marienkirche nachgebildet. An besonderen Festtagen, wie Ostermontag und der Erntedank-Sonntag werden hier Gottesdienste gefeiert.

Die Baumkirche steht auch für Trauungen und Taufen zur Verfügung. Anschließend können Sie gerne im Kolonistenhaus gemeinsam mit Ihren Gästen feiern.

Die Außenanlage ist ganzjährig geöffnet. Die Ausstellung im Informationsgebäude können Gruppen nach Absprache besichtigen.

## Skulpturenweg auf dem Kolonistenhof



Kunst im öffentlichen Raum, auch als Public Art bezeichnet, gilt als ein Sammelbegriff für Kunstwerke unterschiedlicher Epochen und Stile, die im kommunalen öffentlichen Raum, also in den städtischen Parks, auf Straßen oder Plätzen von jedermann zu erleben sind.

Kunst im öffentlichen Raum steht in Verbindung mit der Entstehung des „Öffentlichen Raums“ etwa ab dem 19. Jahrhundert. Die inhaltliche und zeitliche Spannbreite der Kunst im öffentlichen Raum umfasst die teils

über hundert Jahre alten Reiterstandbilder und Brunnen in den Parks genauso wie die aktuellen Werke und Projekte.

Kunst im öffentlichen Raum muss sich nicht in festen Installationen äußern, sondern kann auch in Form von Aktionen oder in anderen zeitgenössischen künstlerischen Formen geschehen, etwa als Street-Art oder Graffiti-Mural.

Quelle: [Wikipedia](https://de.wikipedia.org/)



## Die Welt ist Klang (Guna Scheffler)

Guna Scheffler (Bildhauerin - Altenhof), Hans Joachim Jungjohann (Holzbildhauer - Klein Wittensee), Hermann Johannes Sarp (Stein und Eisen - Goosefeld) und Jörn Brede (Gartenobjekte - Goosefeld), sind alle Mitglied im Kunst-und Kulturverein Hüttener Berge

<http://www.kunstundkultur-huettenerberge.de/>

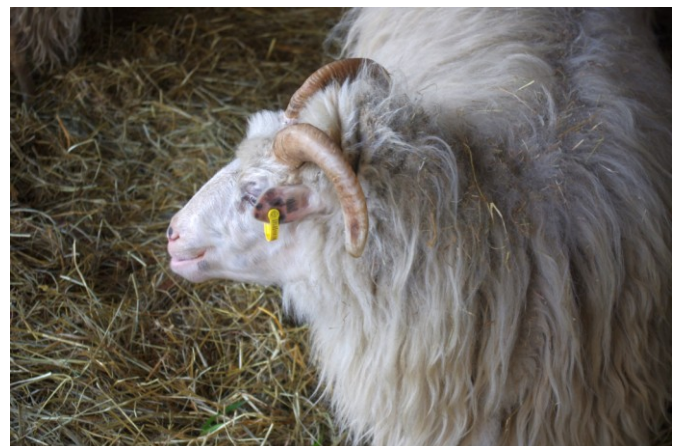
Sie haben einen Teil ihrer Objekte auf dem Gelände des Kolonistenhofes ausgestellt. (Fast) Alle Objekte sind käuflich zu erwerben. Es kann auch eine Patenschaft für einzelne Objekte übernommen werden.

## Kolonistenhof

Bornbarg 11

24791 Neu Duvenstedt

Telefon 04338 - 99 97 99





## Papenwohld

Papenwohld liegt am Rand des Naturpark Hüttener Berge. Ein verzaubernder Ort, der idyllische Erholung mitten in der Natur bietet. Nur von Wald und Wiesen umgeben, gehört Papenwohld zu Klein Wittensee. Der Resthof liegt genau zwischen Bistensee, Damendorf und Klein Wittensee. Der größere Wittensee und der kleine Bistensee werden nach einer kurzen Fahrradtour erreicht. Mit nur verschwindend geringem Autoverkehr ist es sehr ruhig und lädt zu purem Naturgenuss ein. Rendsburg und Eckernförde in 15 Minuten Autofahrt erreichbar.



**„Es ist einer der schönsten, friedlichsten, erholsamsten und inspirierenden Flecken Erde, den ich kenne.“**

Zur ersten Runde der „Papenwohld Artist Residency“ sind 15 international aktive Musiker\*innen für fünf Tage zum gemeinsamen Arbeiten und Leben eingeladen. Dabei werden ein Album und ein Dokumentarfilm entstehen und das erste öffentliche Konzert auf dem Heuboden in Papenwohld stattfinden. Die Veranstaltung soll die Erste einer ganzen Reihe werden. Das Projekt wird begleitet und dokumentiert von einem professionellen Filmteam. Zum Abschluss am Samstag (1. Oktober) wird ein Konzert zugunsten eines lokalen Flüchtlingsprojekts gegeben. Außerdem ist der 1. Oktober „Tag der offenen Tür“. Alle Unterstützer, Freunde, lokale Musiker\*innen und Künstler\*innen und insbesondere lokale Flüchtlingsfamilien sind herzlich eingeladen sich dem kreativen Treiben anzuschließen.



Jörn Bielfeldt arbeitet als freischaffender Musiker und Künstler in Deutschland und in den USA. Er ist immer irgendwo zwischen Los Angeles, New York und dem Resthof Papenwohld zu finden. Jörn wuchs auf dem Bauernhof seiner Eltern in Klein Wittensee auf. Mit fünf Jahren beschloss er, Musiker zu werden. Jörn Bielfeldt studierte in Dresden und Boston Musik. Er lebt in New York und Papenwohld.

**„Kunst muss gesellschaftlich eingebunden sein und im Dialog mit anderen lokalen Kräften ihren Teil dazu beitragen, das Leben für alle lebenswerter zu gestalten!“**

## Kultu(o)r 3

Am Sonnabend, dem 1. Oktober 2016, startet die dritte thematisch komponierte Kult(o)ur-Reise durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde. Schwerpunkte sind an diesem Tag Ziele nördlich des Kanals in Eckernförde, Gettorf, Alt-Duvenstedt und Papenwohld. Ziel ist es, das breitbandige und vielfältige Angebot von Kunst und Kultur im Kreis vorzustellen und erlebbar zu machen. Gleichzeitig werden die Wichtigkeit von Architektur, Kunst und Kultur sowie deren Wertschätzung im täglichen Leben und für das eigene Bewusstsein deutlich. Begegnungen mit Künstlern und ihren Werken erwarten die Teilnehmer. Wie ein roter Faden bestimmt die Wechselwirkung von sichtbarer Außen- und Innenarchitektur bis hin zur emotionalen Betroffenheit den Ablauf dieser dritten Kultu(o)r.

Sie beginnt mit einem Besuch der Alten Fischräucherei in Eckernförde. Der Architekt Gregor Sunder-Plassmann ist anwesend und erklärt die Konzeption des Hauses nach der umfassenden Restaurierung. Eine Führung durch das Haus, Einblicke in die Tradition der Fischräucherei mit Verköstigung schließen diesen Besuch ab.

Nach dem Erlebnis einer umfassenden „Außen“-und „Innen“- mit Ess-Kultur fahren wir nach Gettorf zur Orgelbaufirma Babel. Naturgemäß steht hier die Innenarchitektur im Vordergrund des Interesses; noch mehr aber die Kunst des traditionellen Instrumentenbaus innerhalb vorgegebener (Raum)-Grenzen.

Auf dem Kolonistenhof führen uns Künstler des „Vereins Kunst und Kultur Hüttener Berge“ über den Skulpturenweg. Bezüge zwischen Landschaft und ihren Werken werden erläutert.

Abgeschlossen wird der Tag in Papenwohld, Gemeinde Klein Wittensee. Wie im vergangenen Jahr schließt diese Kultu(o)r mit dem Besuch eines ehemals landwirtschaftlich genutzten Resthofes in neuer Nutzung ab. Wir sind Gäste der ersten „Papenwohld Artist Residency“. Nach einer Führung über den Kultur- und Musik-Resthof gibt es Gelegenheit zu einer Stärkung mit belegten Broten und Getränken als Ersatz für ein verspätetes Mittagessen oder Kaffee und Kuchen (nicht im Preis inbegriffen). Die Künstler haben eine Überraschung für uns vorbereitet, die man an diesem Ort niemals erwartet hätte.

Unterwegs haben Sie im Graf-Recke-Bus viele Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen, eigene Eindrücke zu sammeln und auszutauschen. Die Kultu(o)r beginnt am Sonnabend, dem 1. Oktober 2016, um 8:45 Uhr (Abfahrt vom Paradeplatz in Rendsburg) und um 9:30 Uhr ab Eckernförde ZOB. Das Ende ist gegen 18:00 Uhr geplant. Organisation und Begleitung übernimmt der Kreisbeauftragte für Kulturangelegenheiten, Reinhard Frank.

**Der Preis für Bus, Führungen und Teil-Verpflegung beträgt 35 Euro. Anmeldungen werden ausschließlich per Vorkasse angenommen. Die Bankverbindung erhalten Sie per E-Mail von [info@kulturreportagen-frank.de](mailto:info@kulturreportagen-frank.de) oder telefonisch unter 04875 - 828 (Anrufbeantworter).**